

Johannes der Täufer im Neuen Testament (Synopse)

DIE VORGESCHICHTE DES TÄUFERS			
Markus	Matthäus	Lukas	Johannes
		1,5-25 Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers an Zacharias <i>1,26-38 Die Ankündigung der Geburt Jesu</i> 1,39-45 Die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth. V.41-44: ⁴¹Elisabet wurde vom Heiligen Geist erfüllt ⁴²und rief mit lauter Stimme: »Gesegnet bist du unter allen Frauen und gesegnet ist das Kind in deinem Bauch! ⁴³Wie komme ich zu der Ehre, dass die Mutter meines Herrn mich besucht? ⁴⁴Als ich deinen Gruß hörte, sprang das Kind vor Freude in meinem Bauch. <i>1,46-56: Das Magnificat der Maria</i> 1,57-66: Die Geburt des Johannes 1,67-79 Das Lied des Zacharias. V.76-77: ⁷⁶Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden. Du wirst dem Herrn vorangehen und den Weg für ihn bereit machen. ⁷⁷Du schenkst seinem Volk die Erkenntnis, dass der Herr es retten will und ihm die Schuld vergibt.	1,1-18 Einschübe über den Täufer im Johannes-Prolog <i>¹Von Anfang an gab es den, der das Wort ist. Er, das Wort, gehörte zu Gott. Und er, das Wort, war Gott in allem gleich. ²Dieses Wort gehörte von Anfang an zu Gott. ³Alles wurde durch dieses Wort geschaffen. Und nichts, das geschaffen ist, ist ohne dieses Wort entstanden. ⁴Er, das Wort, war zugleich das Leben in Person. Und das Leben war das Licht für die Menschen. ⁵Das Licht leuchtet in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht angenommen.</i> 1,6-8: ⁶Ein Mensch trat auf, den Gott gesandt hatte. Er hieß Johannes. ⁷Dieser Mensch war ein Zeuge für das Licht. Alle sollten durch ihn zum Glauben kommen. ⁸Er selbst war nicht das Licht. Aber er sollte als Zeuge für das Licht auftreten. <i>⁹Er, das Wort, war das wahre Licht. Es ist in die Welt gekommen und leuchtet für alle Menschen. ¹⁰Er, das Wort, war schon immer in der Welt. Die Welt ist ja durch ihn entstanden. Aber sie erkannte ihn nicht. ¹¹Er kam in die Welt, die ihm gehört. Aber die Menschen dort nahmen ihn nicht auf. ¹²Aber denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden. – Das sind alle, die an ihn glauben. – ¹³Kinder Gottes wurden sie nicht durch ihre Abstammung. Sie wurden es auch nicht, weil ein Mensch es wollte oder weil sie einen Mann zum Vater haben. Kinder Gottes wurden sie allein dadurch, dass Gott ihnen das wahre Leben schenkte. ¹⁴Er, das Wort, wurde ein Mensch. Er lebte bei uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Es war die Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat – ihm, seinem einzigen Sohn. Er war ganz erfüllt von Gottes Gnade und Wahrheit.</i> 1,15: ¹⁵Johannes trat als sein Zeuge auf. Er rief: »Diesen habe ich gemeint, als ich sagte: ›Nach mir kommt einer, der mir immer schon voraus ist. Denn lange vor mir war er schon da.«« <i>¹⁶Aus seinem Reichtum hat er uns beschenkt – mit überreicher Gnade. ¹⁷Durch Mose hat Gott uns das Gesetz gegeben. Durch Jesus Christus sind die Gnade und die Wahrheit zu uns gekommen. ¹⁸Kein</i>

		1,80: ⁸⁰Johannes wuchs heran und wurde zu einem verständigen Menschen. Er lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er öffentlich in Israel auftrat.	<i>Mensch hat Gott jemals gesehen. Nur der eine, der Mensch geworden ist, selbst Gott ist und an der Seite des Vaters sitzt – der hat uns über ihn Auskunft gegeben.</i>
DAS AUFTRETEN DES TÄUFERS			
Markus	Matthäus	Lukas	Johannes
		3,1-2a Geschichtliche Einordnung: ¹Es war im 15. Regierungsjahr des Kaisers Tiberius. Pontius Pilatus war römischer Statthalter in Judäa. Herodes regierte als Landesfürst in Galiläa, sein Bruder Philippus als Landesfürst in Ituräa und Trachonitis. Und Lysanias war Landesfürst in Abilene. ²Die Hohepriester waren Hannas und Kaiphas.	
1,2-6 Das Auftreten des Johannes ²Schon im Buch des Propheten Jesaja steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Der wird dir den Weg bereiten. ³Eine Stimme ruft in der Wüste: Macht den Weg bereit für den Herrn, ebnet ihm die Straße.« ⁴Johannes der Täufer trat in der Wüste auf und verkündete den Menschen: »Lasst euch taufen und ändert euer Leben! Gott will euch eure Schuld vergeben.« ⁵Die Menschen strömten zu ihm aus ganz Judäa und Jerusalem. Sie ließen sich von ihm im Fluss Jordan taufen und bekannten ihre Sünden. ⁶Johannes trug einen Mantel aus Kamelhaar und um seine Hüfte einen Ledergürtel. Er aß Heuschrecken und Honig von Wildbienen.	3,1-3 Das Auftreten des Johannes ¹Zu dieser Zeit trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: ²»Ändert euer Leben! Denn das Himmelreich kommt jetzt den Menschen nahe!« ³Dieser Johannes ist es, von dem es bei dem Propheten Jesaja heißt: »Eine Stimme ruft in der Wüste: »Macht den Weg bereit für den Herrn, ebnet ihm die Straße!«« ⁴Johannes trug einen Mantel aus Kamelhaar und um seine Hüfte einen Ledergürtel. Seine Nahrung bestand aus Heuschrecken und Honig von Wildbienen. ⁵Die Menschen strömten zu ihm aus Jerusalem, aus ganz Judäa und aus der ganzen Gegend am Jordan. ⁶Sie ließen sich von ihm im Fluss Jordan taufen und bekannten ihre Sünden.	3,1-6 Das Auftreten des Johannes Da rief Gott Johannes in seinen Dienst. Johannes war der Sohn des Zacharias und lebte in der Wüste. ³Nun zog er durch die ganze Gegend am Jordan und verkündete den Menschen: »Lasst euch taufen und ändert euer Leben! Gott will euch eure Schuld vergeben.« ⁴So steht es im Buch des Propheten Jesaja: »Eine Stimme ruft in der Wüste: »Macht den Weg bereit für den Herrn, ebnet ihm die Straße. ⁵Jede Schlucht soll aufgefüllt werden und jeder Berg und jeder Hügel abgetragen. Was krumm ist, muss gerade werden und die unebenen Wege eben. ⁶Alle Welt soll sehen, dass Gott die Rettung bringt.««	Das Auftreten des Johannes <i>Vgl. 1,6-8: ⁶Ein Mensch trat auf, den Gott gesandt hatte. Er hieß Johannes. ⁷Dieser Mensch war ein Zeuge für das Licht. Alle sollten durch ihn zum Glauben kommen. ⁸Er selbst war nicht das Licht. Aber er sollte als Zeuge für das Licht auftreten.</i>
	3,7-10 Die Gerichtspredigt des Johannes ⁷Johannes sah, dass viele Phariseer und Sadduzäer kamen. Sie wollten sich von ihm	Die Gerichtspredigt des Johannes 3,7-9 ⁷Die Menschen kamen in Scharen zu Johannes heraus, um sich von ihm taufen zu lassen.	

	taufen lassen. Er sagte zu ihnen: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, dass ihr dem bevorstehenden Gericht Gottes entgeht? ⁸Zeigt durch euer Verhalten, dass ihr euer Leben wirklich ändern wollt! ⁹Und denkt ja nicht, ihr könnt sagen: »Abraham ist unser Vater!« Denn ich sage euch: Gott kann diese Steine hier zu Kindern Abrahams machen. ¹⁰Die Axt ist schon an die Baumwurzel gesetzt: Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.«	Er sagte zu ihnen: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, dass ihr dem bevorstehenden Gericht Gottes entgeht? ⁸Zeigt durch euer Verhalten, dass ihr euer Leben wirklich ändern wollt! Redet euch nicht ein: »Abraham ist unser Vater!« Denn ich sage euch: Gott kann diese Steine hier zu Kindern Abrahams machen. ⁹Die Axt ist schon an die Baumwurzel gesetzt: Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.« ¹⁰Die Leute fragten Johannes: »Was sollen wir denn tun?« ¹¹Er antwortete: »Wer zwei Hemden hat, soll dem eins geben, der keines hat. Wer etwas zu essen hat, soll auf die gleiche Weise handeln.« ¹²Es kamen aber auch Zolleinnehmer, um sich taufen zu lassen. Die fragten Johannes: »Lehrer, was sollen wir tun?« ¹³Er antwortete: »Verlangt nicht mehr, als in euren Vorschriften steht!« ¹⁴Es fragten ihn aber auch Soldaten: »Und wir, was sollen wir tun?« Er antwortete: »Misshandelt und erpresst niemanden, sondern gebt euch mit eurem Sold zufrieden!«	
1,7-8 Das Zeugnis über Jesus ⁷Er verkündete: »Nach mir kommt einer, der ist mächtiger als ich. Ich bin nicht einmal wert, mich zu bücken und ihm die Riemen seiner Sandalen aufzuschnüren. ⁸Ich habe euch mit Wasser getauft. Aber er wird euch mit Heiligem Geist taufen.«	3,11-12 Das Zeugnis über Jesus ¹¹Johannes sagte: »Ich taufe euch mit Wasser, denn ihr wollt euer Leben ändern. Aber nach mir kommt einer, der ist mächtiger als ich. Ich bin es nicht einmal wert, ihm die Sandalen auszuschieben: Er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen. ¹²Er hat die Worfchaufel in seiner Hand. Damit wird er sein Getreide gründlich aussieben. Seinen Weizen wird er in die Scheune bringen. Aber das Stroh wird er in einem Feuer verbrennen, das nicht ausgeht.«	3,15-18 Das Zeugnis über Jesus ¹⁵Das Volk setzte große Erwartungen in Johannes. Alle fragten sich: »Ist er vielleicht der Christus?« ¹⁶Johannes erklärte ihnen: »Ich taufe euch mit Wasser. Aber es kommt einer, der ist mächtiger als ich. Ich bin es nicht einmal wert, ihm die Riemen seiner Sandalen aufzuschnüren. Er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen. ¹⁷Er hat die Worfchaufel in seiner Hand. Damit wird er sein Getreide gründlich aussieben. Den Weizen wird er in seine Scheune bringen. Aber das Stroh wird er in einem Feuer verbrennen, das nicht ausgeht.« ¹⁸Mit diesen und vielen anderen Worten rüttelte Johannes das Volk auf. So verkündete er die Gute Nachricht.	1,(15).19-28 Das Zeugnis über Jesus <i>Vgl 1,15: Johannes trat als sein Zeuge auf. Er rief: »Diesen habe ich gemeint, als ich sagte: »Nach mir kommt einer, der mir immer schon voraus ist. Denn lange vor mir war er schon da.«</i> ¹⁹Das war die Zeugenaussage, die Johannes ablegte. Die jüdischen Behörden hatten nämlich aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm gesandt. Die sollten ihn fragen: »Wer bist du eigentlich?« ²⁰Er bekannte frei heraus und erklärte offen: »Ich bin nicht der Christus.« ²¹Da fragten sie ihn: »Wer dann – bist du Elia?« Er sagte: »Nein, der bin ich nicht.« »Bist du der erwartete Prophet?« Wieder antwortete er: »Nein.« ²²Sie fragten ihn weiter: »Wer bist du? Wir müssen doch denen Auskunft geben, die uns geschickt haben. Was sagst du selbst denn über dich?« ²³Er antwortete: »Ich bin, was der Prophet Jesaja vorausgesagt hat: Die Stimme, die in der Wüste ruft: »Bahnt den Weg für den Herrn!«« ²⁴Es waren

			auch Abgesandte der Pharisäer dabei. ²⁵Sie fragen ihn: »Warum taufst du überhaupt, wenn du weder der Christus bist noch Elija oder der erwartete Prophet?« ²⁶Johannes antwortete: »Ich taufe nur mit Wasser. Aber mitten unter euch steht einer, den ihr noch nicht kennt. ²⁷Er kommt nach mir. Ich bin nicht einmal wert, die Riemen seiner Sandalen aufzuschnüren.« ²⁸Das alles geschah in dem Ort Betanien, der auf der anderen Seite des Jordan liegt. Dort taufte Johannes. <i>Vgl. 5,31-36</i>
Markus berichtet erst später von der Gefangennahme des Täufers 6,17-18. Die anachronistisch vorgezogene Notiz bei Lukas ist dadurch bedingt, dass Lukas den Täufer von der Bühne abtreten lassen will, bevor Jesus dann alleine im Mittelpunkt steht.	Matthäus berichtet erst später von der Gefangennahme des Täufers 14,3-4. Die anachronistisch vorgezogene Notiz bei Lukas ist dadurch bedingt, dass Lukas den Täufer von der Bühne abtreten lassen will, bevor Jesus dann alleine im Mittelpunkt steht.	3,19-20 Geschichtlicher Vorblick ¹⁹Johannes tadelte auch den Landesfürsten Herodes. Denn Herodes hatte Herodias geheiratet, die Frau seines Bruders, und darüber hinaus viel Unrecht getan. ²⁰Zusätzlich zu all dem Unrecht ließ Herodes auch noch Johannes ins Gefängnis werfen.	
DIE TAUFTE JESU			
Markus	Matthäus	Lukas	Johannes
1,9-11 Jesus lässt sich von Johannes taufen ⁹Zu dieser Zeit kam Jesus aus Nazaret in Galiläa zu Johannes. Er ließ sich von ihm im Jordan taufen. ¹⁰Dann stieg Jesus aus dem Wasser. In diesem Moment sah er, wie der Himmel aufriss. Der Geist Gottes kam auf ihn herab wie eine Taube. ¹¹Dazu erklang eine Stimme aus dem Himmel: »Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.« <i>Vgl. 1,8</i>	3,13-17 Jesus lässt sich von Johannes taufen ¹³Damals kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes. Er wollte sich von ihm taufen lassen. ¹⁴Johannes versuchte, ihn davon abzuhalten. Er sagte: »Ich müsste doch eigentlich von dir getauft werden! Und du kommst zu mir?« ¹⁵Jesus antwortete: »Das müssen wir jetzt tun. So erfüllen wir, was Gottes Gerechtigkeit fordert.« Da gab Johannes nach. ¹⁶Als Jesus getauft war, stieg er sofort aus dem Wasser. In diesem Moment öffnete sich der Himmel über ihm. Er sah den Geist Gottes, der wie eine Taube auf ihn herabkam. ¹⁷Da erklang eine Stimme aus dem Himmel: »Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.« <i>Vgl. 3,11</i>	3,21-22 Jesus lässt sich von Johannes taufen ²¹Das ganze Volk ließ sich von Johannes taufen. Auch Jesus wurde von ihm getauft. Auf einmal, während Jesus noch betete, öffnete sich der Himmel. ²²Der Heilige Geist kam auf ihn herab. Er sah aus wie eine Taube. Dazu erklang eine Stimme aus dem Himmel: »Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.« <i>Vgl. 3,15</i>	1,29-34 Jesus lässt sich von Johannes taufen ²⁹Am nächsten Tag sieht Johannes Jesus zu sich kommen. Da sagt er: »Seht doch! Das ist das Lamm Gottes. Es nimmt die Sünde dieser Welt weg! ³⁰Diesen habe ich gemeint, als ich sagte: »Nach mir kommt ein Mann, der mir immer schon voraus ist. Denn lange vor mir war er schon da.« ³¹Auch ich wusste nicht, wer er ist. Aber damit er dem Volk Israel bekannt wird, bin ich gekommen und taufe mit Wasser.« ³²Weiter bezeugte Johannes: »Ich sah den Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel herabkommen und bei ihm bleiben. ³³Auch ich wusste nicht, wer er ist. Aber Gott, der mich beauftragt hat, mit Wasser zu taufen, hat zu mir gesagt: »Der, auf den du den Geist herabkommen und bei ihm bleiben siehst – der ist es.« Er tauft mit dem Heiligen Geist.« ³⁴Ich habe es gesehen und kann bezeugen: Er ist der Sohn Gottes!

	Vgl. 1,1-17	3,23-38 Der Stammbaum Jesu: Es werden teils andere Namen als bei Matthäus genannt. Lukas führt die Generationenliste von der Geburt Jesu zurück – und zwar bis Adam: Jesus ist der Retter nicht nur für Israel (Abraham!) sondern aller Menschen.	
1,12-13 Die Versuchung Jesu in der Wüste ¹² Gleich danach trieb der Geist Jesu in die Wüste. ¹³ Dort wurde er 40 Tage vom Satan auf die Probe gestellt. Jesus lebte mit den wilden Tieren zusammen, und Engel sorgten für ihn. <i>Es folgt: Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu. Berufung der ersten Jünger.</i>	4,1-11 Die Versuchung Jesu in der Wüste <i>Mit den drei Dialogen mit dem Satan</i> <i>Es folgt: Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu. Berufung der ersten Jünger.</i>	4,1-13 Die Versuchung Jesu in der Wüste <i>Mit den drei Dialogen mit dem Satan</i> <i>Es folgt: Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu. Berufung der ersten Jünger.</i>	<i>Es folgt: Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu. Berufung der ersten Jünger.</i>
DIE ANFRAGE JOHANNES' DES TÄUFERS AUS DEM GEFÄNGNIS			
Markus	Matthäus	Lukas	Johannes
	11,2-6 ² Johannes saß im Gefängnis. Dort hörte er von den Taten des Christus. Deshalb schickte er seine Jünger zu Jesus ³ und ließ ihn fragen: »Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?« ⁴ Jesus antwortete ihnen: »Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: ⁵ Blinde sehen und Lahme gehen. Menschen mit Aussatz werden rein. Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt, und Armen wird die Gute Nachricht verkündet.« ⁶ Glückselig ist, wer mich nicht ablehnt.«	7,18-23 ¹⁸ Auch Johannes erfuhr durch seine Jünger von all diesen Ereignissen. Da rief er zwei von ihnen zu sich ¹⁹ und schickte sie zum Herrn. Sie sollten ihn fragen: »Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?« ²⁰ Als die Männer zu Jesus kamen, sagten sie: »Johannes der Täufer schickt uns zu dir und lässt dich fragen: ›Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?‹« ²¹ Jesus heilte gerade viele Menschen von Krankheiten, schlimmen Leiden und bösen Geistern. Vielen Blinden schenkte er, dass sie wieder sehen konnten. ²² Er antwortete den Männern: »Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen und Lahme gehen. Menschen mit Aussatz werden rein. Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt, und Armen wird die Gute Nachricht verkündet. ²³ Glückselig ist, wer mich nicht ablehnt.«	
JESUS SPRICHT AUSFÜHRLICH ÜBER JOHANNES DEN TÄUFER			
Markus	Matthäus	Lukas	Johannes
	11,7-19 ⁷ Die Jünger von Johannes gingen wieder zurück. Jesus begann, zu der Volksmenge über Johannes zu sprechen: »Was habt ihr erwartet zu sehen, als ihr zu Johannes in die Wüste gegangen	7,24-35 ²⁴ Die Boten von Johannes gingen wieder weg. Jesus begann, zu der Volksmenge über Johannes zu sprechen: »Was habt ihr erwartet zu sehen, als ihr zu Johannes in die Wüste gegangen	

1,2-3 ²Schon im Buch des Propheten Jesaja steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Der wird dir den Weg bereiten. ³Eine Stimme ruft in der Wüste: Macht den Weg bereit für den Herrn, ebnet ihm die Straße.«

9,13 ¹³Aber ich sage euch: Elia ist schon gekommen, und sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten. So steht es auch in der Heiligen Schrift.«

seid? Etwa ein Schilfrohr, das sich im Wind bewegt? ⁸Oder was sonst habt ihr erwartet, dort draußen zu sehen? Einen Menschen in vornehmer Kleidung? Ihr wisst doch: Leute in vornehmer Kleidung wohnen in Palästen! ⁹Oder was sonst habt ihr erwartet zu sehen? Einen Propheten?

Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten! ¹⁰Johannes ist derjenige, von dem es in der Heiligen Schrift heißt: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Der wird dir den Weg bereiten.« ¹¹Amen, das sage ich euch: Kein Mensch, der je von einer Frau geboren wurde, war bedeutender als Johannes der Täufer. Aber selbst der Unbedeutendste im Himmelreich ist bedeutender als er.

¹²Seit der Zeit von Johannes dem Täufer bis heute wird dem Himmelreich mit Gewalt Widerstand geleistet. Gewalttätige Menschen wollen es an sich reißen. ¹³Alle Propheten, das Gesetz und auch Johannes haben es im Auftrag Gottes gesagt:

Vgl. 17,12-13 ¹²Aber ich sage euch: Elia ist schon gekommen. Sie haben ihn aber nicht erkannt, sondern haben mit ihm gemacht, was sie wollten. Genauso wird auch der Menschensohn unter ihnen leiden.« ¹³Da begriffen die Jünger, dass Jesus mit ihnen über Johannes den Täufer gesprochen hatte.

¹⁴Ob ihr es wahrhaben wollt oder nicht – Johannes ist tatsächlich der Prophet Elia, dessen Kommen angekündigt ist. ¹⁵Wer Ohren hat, soll gut zuhören!

¹⁶Womit soll ich diese Generation vergleichen? Sie sind wie Kinder, die auf den Marktplätzen sitzen und sich beschweren: »Ihr seid Spielverderber! ¹⁷Wir haben Tanzmusik für euch gespielt, aber ihr habt nicht getanzt. Wir haben Trauermusik für euch gespielt, aber ihr wart

seid? Etwa ein Schilfrohr, das sich im Wind bewegt? ²⁵Oder was sonst habt ihr erwartet, dort draußen zu sehen? Einen Menschen in vornehmer Kleidung? Ihr wisst doch: Leute, die prächtige Kleider tragen und im Luxus leben, wohnen in Palästen! ²⁶Oder was sonst habt ihr erwartet, dort draußen zu sehen? Einen Propheten?

Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten! ²⁷Johannes ist derjenige, von dem es in der Heiligen Schrift heißt: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Der wird dir den Weg bereiten.« ²⁸Das sage ich euch: Kein Mensch, der je von einer Frau geboren wurde, war bedeutender als Johannes. Aber selbst der Unbedeutendste im Reich Gottes ist bedeutender als er. ²⁹Alle aus dem Volk und sogar die Zolleinnehmer haben Johannes zugehört. Sie haben geglaubt, dass seine Botschaft von Gott kommt. Deshalb haben sie sich von Johannes taufen lassen. ³⁰Aber die Pharisäer und Gesetzeslehrer haben für sich die Rettung abgelehnt, die Gott vorgesehen hatte. Deshalb haben sie sich nicht von Johannes taufen lassen.

16,16 »Das Gesetz und die Propheten galten bis zu Johannes. Seitdem wird die Gute Nachricht vom Reich Gottes verkündet – und alle drängen hinein.

³¹Womit soll ich die Menschen dieser Generation vergleichen? Welches Bild passt auf sie?

³²Sie sind wie Kinder, die auf dem Marktplatz sitzen und sich beschweren: »Ihr seid Spielverderber! Wir haben Tanzmusik für euch gespielt, aber ihr habt nicht getanzt. Wir haben

	nicht traurig.« ¹⁸Als Johannes kam, aß und trank er nicht. Deshalb sagen die Leute über ihn: »Er ist von einem Dämon besessen.« ¹⁹Als aber der Menschensohn kam, aß und trank er. Deshalb sagen sie über ihn: »Seht nur: Dieser Mensch ist ein Vielfraß und Säufer. Er ist befreundet mit Zolleinnehmern und Sündern.« Doch die Weisheit Gottes ist immer im Recht – das zeigt sich durch das, was sie bewirkt.«	Trauermusik für euch gespielt, aber ihr habt nicht geweint.« ³³Als Johannes der Täufer gekommen ist, aß er kein Brot und trank keinen Wein. Deshalb sagt ihr über ihn: »Er ist von einem Dämon besessen.« ³⁴Als aber der Menschensohn gekommen ist, aß und trank er. Deshalb sagt ihr über ihn: »Seht nur: Dieser Mensch ist ein Vielfraß und Säufer. Er ist befreundet mit Zolleinnehmern und Sündern.« ³⁵Doch die Weisheit Gottes ist immer im Recht – das zeigt sich durch alle ihre Kinder.«	
DIE ENTHAUPTUNG JOHANNES‘ DES TÄUFERS			
Markus	Matthäus	Lukas	Johannes
6,14-16 ¹⁴Der König Herodes hörte von Jesus, denn sein Name war überall bekannt geworden. Die Leute sagten: »Er ist Johannes der Täufer, der von den Toten auferstanden ist. Deshalb hat er solche Wunderkräfte.« ¹⁵Andere sagten: »Er ist Elija.« Wieder andere behaupteten: »Er ist ein Prophet wie einer der Propheten aus vergangener Zeit.« ¹⁶Als Herodes das hörte, sagte er: »Es ist Johannes, dem ich den Kopf abschlagen ließ. Er ist auferstanden.« 6,17-29 ¹⁷Herodes hatte Johannes festnehmen, in Fesseln legen und ins Gefängnis werfen lassen. Der Grund war: Herodes hatte Herodias geheiratet, die Frau seines Bruders Philippus. ¹⁸Daraufhin hatte Johannes zu Herodes gesagt: »Es war dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu heiraten!« ¹⁹Deshalb war Herodias voller Hass auf Johannes. Sie wollte ihn töten lassen, hatte aber keine Möglichkeit dazu. ²⁰Denn Herodes scheute sich, Johannes etwas anzutun. Er wusste, dass Johannes gerecht vor Gott lebte und ein heiliger Mann war. Daher hielt er seine schützende Hand über ihn. Was er von Johannes zu hören bekam, versetzte ihn oft in große Unruhe. Dennoch hörte er ihm gerne zu.	14,1-2 ¹Zu dieser Zeit hörte Herodes, der Landesfürst, was die Menschen über Jesus erzählten. ²Herodes sagte zu seinen Leuten: »Das ist Johannes der Täufer. Er ist von den Toten auferstanden. Deshalb hat er solche Wunderkräfte.« 14,3-12 ³Herodes hatte Johannes festnehmen, in Fesseln legen und ins Gefängnis werfen lassen. Der Grund war: Herodes hatte Herodias geheiratet, die Frau seines Bruders Philippus. ⁴Daraufhin hatte Johannes zu Herodes gesagt: »Es war dir nicht erlaubt, sie zu heiraten!« ⁵Herodes wollte ihn töten lassen. Aber er fürchtete die Volksmenge, denn die Leute hielten Johannes für einen Propheten.	3,19-20 ¹⁹Johannes tadelte auch den Landesfürsten Herodes. Denn Herodes hatte Herodias geheiratet, die Frau seines Bruders, und darüber hinaus viel Unrecht getan. ²⁰Zusätzlich zu all dem Unrecht ließ Herodes auch noch Johannes ins Gefängnis werfen 6,7-9 ⁷Der Landesfürst Herodes hörte von all diesen Vorgängen. Er war beunruhigt, denn einige sagten über Jesus: »Er ist Johannes, der von den Toten auferstanden ist.« ⁸Andere sagten: »Elija ist aus dem Himmel zurückgekommen.« Wieder andere behaupteten: »Einer der alten Propheten ist auferstanden.« ⁹Aber Herodes sagte: »Ich selber habe Johannes den Kopf abschlagen lassen. Wer ist dann der, über den ich solche Dinge höre?« Deshalb wollte er Jesus kennenlernen.	

²¹Aber eines Tages war die Gelegenheit für Herodias günstig: Herodes hatte Geburtstag und veranstaltete ein Festessen. Er lud seine hohen Regierungsbeamten, die Befehlshaber und die angesehensten Bürger von Galiläa dazu ein.

²²Da kam die Tochter von Herodias herein und tanzte. Herodes und seine Gäste waren begeistert. Der König sagte zu dem Mädchen: »Wünsch dir, was du willst – ich werde es dir geben.« ²³Er schwor ihr sogar: »Um was du mich auch bittest, ich werde es dir geben – und wenn es die Hälfte meines Königreichs ist.« ²⁴Da ging das Mädchen hinaus und fragte seine Mutter: »Was soll ich mir wünschen?« Die Mutter sagte: »Den Kopf von Johannes dem Täufer.« ²⁵Eilig ging sie wieder zum König und sagte ihm ihren Wunsch: »Ich will, dass du mir sofort den Kopf von Johannes dem Täufer auf einer Schale bringst.« ²⁶Der König war bestürzt. Aber weil er es vor seinen Gästen feierlich versprochen hatte, wollte er ihr die Bitte nicht abschlagen. ²⁷Sofort schickte der König den Henker los. Er befahl ihm, den Kopf von Johannes zu bringen. Der Henker ging ins Gefängnis und schlug ihm den Kopf ab. ²⁸Dann brachte er den Kopf von Johannes auf einer Schale. Er gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen gab ihn seiner Mutter.

²⁹Als die Jünger von Johannes davon erfuhren, kamen sie, holten seine Leiche und legten sie in eine Grabkammer.

⁶Der Geburtstag von Herodes wurde gefeiert. Da tanzte die Tochter von Herodias vor den Gästen. Herodes war begeistert. ⁷Deshalb versprach er ihr feierlich: »Ich gebe dir, was immer du willst!« ⁸Von ihrer Mutter angestiftet, sagte sie: »Bring mir den Kopf von Johannes dem Täufer auf einer Schale her!« ⁹Der König war bestürzt. Aber weil er es vor seinen Gästen feierlich versprochen hatte, erteilte er den Befehl: »Bringt ihn ihr!« ¹⁰Dann ordnete er an, Johannes im Gefängnis den Kopf abzuschlagen. ¹¹Sein Kopf wurde auf einer Schale herbeigebracht und dem Mädchen überreicht. Das Mädchen gab ihn seiner Mutter.

¹²Die Jünger von Johannes holten die Leiche und begruben sie. Dann gingen sie zu Jesus und berichteten ihm, was geschehen war.

ANDERE ERWÄHNUNGEN DES TÄUFERS

<i>Markus</i>	<i>Matthäus</i>	<i>Lukas</i>	<i>Johannes</i>
Für wen halten mich die Leute? 8,27-30 ²⁷ Jesus zog mit seinen Jüngern weiter in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Unterwegs fragte er sie: »Für wen halten mich eigentlich die Leute?« ²⁸ Sie antworteten: »Manche halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elija. Wieder andere meinen, dass du sonst einer der alten Propheten bist.« ²⁹ Da fragte er sie: »Und ihr, für wen haltet ihr mich?« Petrus antwortete: »Du bist der	Für wen halten mich die Leute? 16,13-16 ¹³ Jesus kam in die Gegend von Cäsarea Philippi. Er fragte seine Jünger: »Für wen halten die Leute eigentlich den Menschensohn?« ¹⁴ Sie antworteten: »Manche halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elija. Wieder andere meinen, dass du Jeremia oder einer der anderen Propheten bist.« ¹⁵ Da fragte er sie: »Und ihr, für wen haltet ihr mich?« ¹⁶ Simon Petrus	Für wen halten mich die Leute? 9,18-21 ¹⁸ Einmal hatte Jesus sich zurückgezogen, um allein zu beten. Nur die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: »Für wen halten mich eigentlich die Leute?« ¹⁹ Sie antworteten: »Manche halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elija. Wieder andere meinen, dass einer der anderen Propheten von früher auferstanden ist.« ²⁰ Da fragte er sie: »Und ihr, für wen haltet ihr mich?« Petrus antwortete: »Für den Christus, den Gott gesandt hat.« ²¹ Aber Jesus schärfte	

Christus.« ³⁰ Jesus schärfte ihnen ein: »Sagt niemandem, wer ich bin!«	antwortete: »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!«	ihnen mit aller Strenge ein: »Sagt das niemandem weiter!«	
Die Johannesjünger fasten 2,18 ¹⁸ Die Jünger von Johannes und die Pharisäer fasteten regelmäßig. Deshalb kamen Leute zu Jesus und fragten ihn: »Warum fasten die Jünger von Johannes und die Jünger der Pharisäer, aber deine Jünger nicht?« <i>Spruch vom Bräutigam</i>	Die Johannesjünger fasten 9,14 ¹⁴ Danach kamen die Jünger von Johannes zu Jesus. Sie fragten: »Warum fasten wir und die Pharisäer so oft, aber deine Jünger nicht?« <i>Spruch vom Bräutigam</i>	Die Johannesjünger fasten 5,33 ³³ Darauf sagten die Pharisäer und Schriftgelehrten zu Jesus: »Die Jünger von Johannes fasten regelmäßig und sprechen ihre Gebete. Genauso machen es unsere Jünger. Aber deine Jünger essen und trinken.« <i>Spruch vom Bräutigam</i>	
		Johannes hat seine Jünger beten gelehrt 11,1 ¹ Einmal hatte sich Jesus zurückgezogen, um zu beten. Als er sein Gebet beendet hatte, bat ihn einer seiner Jünger: »Herr, sag uns, wie wir beten sollen. Auch Johannes hat seine Jünger beten gelehrt.« <i>Lukanische Einleitung zum Vaterunser</i>	
			Johannes als Zeuge für Jesus 5,31-36 ³¹ »Wenn ich als Zeuge für mich selbst auftreten wollte, wäre meine Aussage nicht glaubwürdig. ³² Es gibt aber einen anderen, der als Zeuge für mich aussagt. Und ich weiß, dass seine Aussage über mich wahr ist. ³³ Ihr habt bei Johannes nachfragen lassen, und er hat die Wahrheit bezeugt. ³⁴ Ich brauche aber keinen Menschen als Zeugen. Ich sage das, damit ihr gerettet werdet. ³⁵ Johannes war wie eine hell leuchtende Lampe. Aber ihr wolltet euch nur ein paar Stunden lang an ihrem Licht erfreuen. ³⁶ Für mich spricht noch etwas, das bedeutender ist als die Aussage des Johannes: Es sind die Taten, die mir mein Vater übertragen hat, damit ich sie zu Ende bringe. Diese Taten, die ich vollbringe, sprechen für mich. Sie bestätigen, dass der Vater mich gesandt hat.
Die Taufe des Johannes im Argument bzgl. Jesu Legitimität 11,27 -33 ²⁷ Jesus und seine Jünger kamen wieder nach Jerusalem. Als Jesus im Tempel war, kamen die führenden Priester, die Schriftgelehrten und die Ratsältesten zu ihm. ²⁸ Sie fragten ihn: »Mit welchem Recht trittst du so auf? Und wer hat dir die Vollmacht gegeben, so aufzutreten?« ²⁹ Jesus antwortete: »Ich will euch	Die Taufe des Johannes im Argument bzgl. Jesu Legitimität 21,23-27 ²³ Jesus ging wieder in den Tempel. Während er dort lehrte, kamen die führenden Priester und Ratsältesten des Volkes zu ihm. Sie fragten: »Mit welchem Recht trittst du so auf? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?« ²⁴ Jesus antwortete: »Ich will euch auch eine Frage stellen. Wenn ihr sie beantwortet,	Die Taufe des Johannes im Argument bzgl. Jesu Legitimität 20,1-8 ¹ Eines Tages war Jesus wieder einmal im Tempel. Er lehrte das Volk und verkündete die Gute Nachricht. Da traten ihm die führenden Priester, die Schriftgelehrten und die Ratsältesten entgegen. ² Sie fragten ihn: »Sag uns: Mit welchem Recht trittst du so auf? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?« ³ Jesus	

eine Frage stellen. Antwortet mir! Dann werde ich euch sagen, mit welchem Recht ich so auftrete. ³⁰Von wem hatte Johannes den Auftrag zu taufen? Von Gott oder von Menschen? Antwortet mir!« ³¹Da überlegten sie und sagten zueinander: »Wenn wir sagen: ›Von Gott‹, wird er fragen: ›Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?‹ ³²Aber sollen wir etwa sagen: ›Von Menschen‹?« – Dafür fürchteten sie die Volksmenge zu sehr. Denn alle waren überzeugt, dass Johannes wirklich ein Prophet war. ³³Deshalb antworteten sie Jesus: »Wir wissen es nicht.« Da sagte Jesus zu ihnen: »Dann sage ich euch auch nicht, mit welchem Recht ich so auftrete.«

werde ich euch sagen, mit welchem Recht ich so auftrete: ²⁵Von wem hatte Johannes den Auftrag zu taufen? Von Gott oder von Menschen?« Da überlegten sie und sagten zueinander: »Wenn wir sagen: ›Von Gott‹, wird er uns fragen: ›Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?‹ ²⁶Wenn wir sagen: ›Von Menschen‹, müssen wir uns vor der Volksmenge fürchten. Denn alle halten Johannes für einen Propheten.« ²⁷Deshalb antworteten sie Jesus: »Wir wissen es nicht.« Da sagte Jesus zu ihnen: »Dann sage ich euch auch nicht, mit welchem Recht ich so auftrete.«

antwortete: »Ich will euch auch eine Frage stellen. Sagt mir: ⁴Von wem hatte Johannes den Auftrag zu taufen? Von Gott oder von Menschen?« ⁵Da überlegten sie und sagten zueinander: »Wenn wir sagen: ›Von Gott‹, wird er fragen: ›Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?‹ ⁶Wenn wir sagen: ›Von Menschen‹, wird das Volk uns steinigen. Denn alle sind überzeugt, dass Johannes ein Prophet war.« ⁷Deshalb antworteten sie Jesus: »Wir wissen nicht von wem.« ⁸Da sagte Jesus zu ihnen: »Dann sage ich euch auch nicht, mit welchem Recht ich so auftrete.«

Apostelgeschichte

1,4-5 ⁴Als Jesus wieder einmal bei den Aposteln war und mit ihnen aß, schärfte er ihnen ein: »Verlasst Jerusalem nicht! Wartet darauf, dass in Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat. Ihr habt es ja schon von mir gehört: ⁵Johannes hat mit Wasser getauft. Aber ihr werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.«

1,21-22 ²¹Sein Nachfolger muss einer der Männer sein, die schon immer bei uns waren – während der ganzen Zeit, in der Jesus, der Herr, bei uns ein und aus ging: ²²angefangen von der Taufe durch Johannes bis zu dem Tag, an dem Jesus in den Himmel aufgenommen wurde. Einer, auf den dies zutrifft, soll künftig gemeinsam mit uns Zeuge dafür sein, dass Jesus auferstanden ist.«

18,24-26 ²⁴Inzwischen kam ein Jude nach Ephesus, der Apollos hieß und aus Alexandria stammte. Er war ein gebildeter Mann und kannte sich sehr gut in der Heiligen Schrift aus. ²⁵Er war im Weg des Herrn unterrichtet worden. Voller Begeisterung sprach er von Jesus und lehrte andere zuverlässig alles über ihn. Allerdings kannte er nur die Taufe durch Johannes. ²⁶Er fing an, unerschrocken in der Synagoge aufzutreten. Priszilla und Aquila hörten ihn ebenfalls. Sie luden ihn zu sich ein und erklärten ihm den Weg Gottes noch genauer.